Yad Layeled AUSTRIA

YAD LAYELED FRANCE L'enfant et la Shoah

BEIT LOHAMEI HAGHETAOT LA MAISON DES COMBATTANTS DES GHETTOS

Mireille Marachin

Ausstellungsorte in Wien
und in den Bundesländern,
Termine, Öffnungszeiten, Katalog,
Foto- und Unterrichtsmaterial:
www.millisegal.at

MILLI SEGAL

Wir danken für die freundliche Unterstützung:

bm:uk Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

erinnern.at NATIONALSOZIALISMUS UND HOLOCAUST: GEDÄCHTNIS UND GEGENWART

ZukunftsFonds der Republik Österreich

Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus

B&P

AUF DEN SPUREN EINES FOTOS

Mireille Marachin

Ich heiße Mireille Marachin. Ich bin als Mireille Gluckmann geboren. Ich bin am 18. September 1935 geboren. Meine Eltern waren polnische Juden. Mein Vater Isaac ist 1926 nach Frankreich gekommen und meine Mutter Beila ist 1931 aus Krakau nach Paris gekommen. Sie haben sich 1931 in Paris kennengelernt und haben im April 1932 geheiratet. Ich bin ihre älteste Tochter. Als im September 1939 der Krieg erklärt worden ist, war Mama schwanger. Mein Bruder ist im Januar 1940 geboren. Im Mai 1940 haben wir beschlossen wegzugehen, das war die **Massenflucht**. Man musste weggehen, weil die Deutschen in Richtung Paris vorrückten. Also haben wir alles was wir konnten in den Citroën von Papa, sein erstes Auto, auf das er sehr stolz war, gepackt. Leider konnten wir meinen roten Pedalwagen, den ich zu meinem vierten Geburtstag bekommen hatte, nicht mitnehmen. Die Massenflucht war etwas Schreckliches. Da waren tausende und tausende von Autos auf den Straßen und keiner wusste wo wir hinfuhren. Wir sind in Ussel, einer kleinen Stadt in Corrèze, angekommen und dort sind wir bis September 1940 geblieben.

Dort haben wir einen Brief von Papas Geschäftspartner bekommen, der uns sagte, dass Pau, eine Stadt des Béarn, eine sehr ruhige Stadt sei, dass dort keine Deutschen wären, dass die Stadt nicht besetzt sei und dass man dort in Ruhe leben könne. Wir sind also im September 1940 nach Pau hinunter gefahren. Ich habe zuerst mit meinen Eltern und meiner Schwester in mehreren Häusern gewohnt, aber da meine Eltern besorgt waren, haben sie beschlossen, mich Pflegefamilien anzuvertrauen. Ich bin mehrmals umgezogen. Ich musste wiederholt den Familiennamen und die Schule wechseln.

Im September 1943 hat mich mein Vater nach Assat, einem kleinen Dorf im Béarn, zu den Pommès, einem protestantischen Ehepaar, gefahren. Herr Pommès war Postangestellter und ich habe später erfahren, dass er auch ein engagierter **Widerstandskämpfer** war. Ich habe dort mehrere Monate mit meinem Onkel, meiner Tante und ihren Kindern Gisèle und Claude gelebt.

1943 wurde meine Mutter wieder schwanger. Die Deutschen hatten gesagt, dass sie schwangere jüdische Frauen nicht verhaften würden, aber schließlich haben sie es sich anders überlegt. Meine Eltern mussten in Jurançon, in dem Haus das befreundete Widerständler ihnen geliehen hatten, versteckt bleiben.

Meine kleine Schwester Liliane ist also im Dezember 1943 geboren. Eine Hebamme ist gekommen, um meiner Mutter bei der Entbindung zu helfen, weil man nicht wissen durfte, dass Juden in dem Haus waren. Die Fensterläden mussten immer geschlossen bleiben. Diese mutige Hebamme hat sich über die **Sperrstunde** hinweggesetzt und ist gekommen, um Mama zu helfen. Im März 1944 hat mich mein Vater abgeholt. Das Ehepaar, das uns das Haus in Jurançon geliehen hatte, kam jeden Tag, um uns Essen zu bringen. Das war ihr Ferienhaus, es war sehr hübsch, mit einem Garten darum herum. Ich schlief in dem Zimmer im Erdgeschoss. Da war eine Bibliothek. Ich schlief

Massenflucht:
im Mai und Juni 1940 verlässt die französische Zivilbevölkerung überstürzt ihre Wohnungen, um der Ankunft der deutschen Armee zu entkommen, das ist die Massenflucht (Exodus). Das bekannteste Bild, ist das der Straßen, auf denen Millionen von Menschen in Richtung Südfrankreich wandern.

Widerstandsbewegung in Frankreich:
zwischen 1940 und 1944 organisiert sich ein kleiner Teil der Franzosen, der die deutsche Besatzung ablehnt und kämpft für die Befreiung Frankreichs, entweder vom Ausland aus oder im französischen Territorium selbst. Der General de Gaulle, Chef der Widerstandsbewegung, überträgt Jean Moulin die Verantwortung für die Organisation des Widerstands auf dem französischen Territorium. Die Widerstandkämpfer bauen Netzwerke auf oder schließen sich Partisanengruppen an. Der Widerstand, der nicht zu den Waffen greift, veröffentlicht Untergrundzeitungen.

Sperrstunde:
wenn die Bevölkerung zu bestimmten Tageszeiten nicht das Recht hat, auf den Straßen zu verkehren, häufig abends oder in der Nacht.

auf einem Sofa und meine Rolle war, meine kleine Schwester zu wiegen, damit sie nicht weint, so dass man von draußen nicht hören konnte, dass Leute in diesem Haus waren. Meine kleine Schwester weinte viel, sie weinte andauernd, also habe ich sie gewiegt und gewiegt; aber gleichzeitig habe ich gelesen. Ich hatte nie Bücher gelesen. Ich war 8 Jahre alt und die Bücher, die ich in dieser Bibliothek gefunden habe, sind ein wahres Glück gewesen und haben mein Leben völlig verändert.

Ich habe Balzac entdeckt. Ich habe *Die Frau von dreißig Jahren* gelesen. Ich habe nichts verstanden aber ich fand es großartig. Ich habe *César Birotteau* gelesen, ich habe *Die Herzogin von Langeais* gelesen und ich habe gewiegt und gelesen, ich habe gewiegt und gelesen. Ich habe *Die drei Musketiere* von Alexandre Dumas gelesen, ich habe *Die Elenden* von Victor Hugo gelesen…

Und endlich war es August 1944 und die **Befreiung** der Gegend.

Wir haben viel Glück gehabt. Keiner unserer Familie ist gefasst worden. Ich persönlich habe verschiedene Namen getragen und das hat mich sehr verwirrt. Ich hatte jedes Mal Alpträume und sagte mir: wenn ein Deutscher in die Klasse kommt, man die Namen aufruft und sagt: „Fräulein Desnoyelles“ und ich mich nicht daran erinnere; dass ich das bin, wird er sich sagen: „Wie, sie weiß nicht, dass sie das ist, also ist sie eine kleine Jüdin.“

Nun ja, ich habe Alpträume gehabt und ich habe den ganzen Krieg über Angst gehabt. Es ist wahr, dass ich die ganze Zeit Angst hatte, die ganze Zeit… aber es ist auch wahr, dass wir äußerst freundlichen Leuten begegnet sind, die für uns Risiken eingegangen sind.

Für uns war der Krieg im August 1944 zu Ende und wir haben uns wieder in Pau niedergelassen. 1945 bin ich in die fünfte Klasse gekommen. Dann ist mein Vater, ohne uns, wieder nach Paris gegangen, um zu sehen was vor sich ging.

Sein Bekleidungsgeschäft ist natürlich geplündert worden. Unsere Wohnung ist von anderen Leuten genommen worden, die sie uns nicht zurückgeben wollten. Also, bis er sich schließlich untergebracht, eine Wohnung gefunden und ein neues Geschäft gefunden hatte, sind wir im Januar 1948 wieder nach Paris gezogen.

Da hat mein Vater beschlossen, dass wir im Quartier Latin wohnen würden, weil seine Kinder studieren sollten. Er hat also eine Wohnung in der *rue des Ecoles* gesucht und am ersten Sonntag, den wir zurück in Paris waren, hat er mich zum Seineufer mitgenommen, wo die Straßenbuchhändler waren und hat mir gesagt: „Suche dir alle Bücher aus, die du willst.“

Später bin ich Buchhändlerin geworden.

Auf meine Bitte sind Jean und Marie-Jeanne Pommès 2004 als „**Gerechte unter den Völkern**“ anerkannt worden. Ihre Namen stehen auf der „Mauer der Gerechten“ beim **Mémorial de la Shoah** [Gedenkstätte der Shoah] in Paris und in der Gedenkstätte des **Yad Vashem** in Jerusalem.

Meine Familie, die in Polen geblieben war, ist in den **Vernichtungslagern** der Nazis ermordet worden.

Befreiung von Frankreich:
zwischen Frühling 1944 und Februar 1945 drängen die alliierten Armeen und die französischen Widerstandkämpfer die Deutschen aus dem nationalen Territorium zurück. Paris wird am 25. August 1944 befreit. In Europa geht der Krieg bis zum 8. Mai 1945 weiter.

„Gerechter unter den Völkern“:
bezeichnet nicht-jüdische Personen, die unter Einsatz ihres Lebens, während des zweiten Weltkriegs im besetzten Europa Juden geholfen und gerettet haben. Am 1. Januar 2010 war diese Auszeichnung 23 226 Menschen in der Welt, davon 3 158 Franzosen, verliehen worden.

Mémorial de la Shoah (Gedenkstätte der Shoah):
Museum, Gedenkstätte und Dokumentationszentrum in Paris, in dem man der jüdischen Opfer gedenken kann aber auch Informationen, Ausstellungen und Fortbildungen über die Geschichte der Juden während des zweiten Weltkriegs finden kann.

Yad Vashem:
Museum, Gedenkstätte und Dokumentationszentrum für die jüdische Geschichte des zweiten Weltkriegs in Jerusalem, Israel. Diese Institution verleiht den Titel „Gerechter unter den Völkern“ auf Anfrage der Familien der Opfer, die diejenigen ehren wollen, die sie gerettet haben.

Vernichtungslager:
man nennt diese Lager, in die jüdische Männer, Frauen und Kinder deportiert wurden, um dort von den Nazis ermordet zu werden, auch „Zentren für die sofortige Ermordung“

Mireille Marachin

Mireille in einem hellblauen Satinkleid als Brautjungfer.
Pau 1945

Quelle: Mireille Marachin

Mireille Marachin

Die Einbürgerungsurkunde von Mireille, mit dem Datum des 23. April 1936.

Quelle: Mireille Marachin

L'An mil neuf cent trente cinq, le trente septembre
Pardevant Nous Fleau, Charles, Alexandre Juge de Paix
du Vingtième Arrondissement de Paris
S'est présenté le sieur Gluckman (Isaac), né à
Tarnow (Pologne) le 19 juillet 1912, tailleur,
demeurant à Paris, 282, rue des Pyrénées
Lequel nous a déclaré que de son mariage avec Madame
Kluger (Beila), née à Trzebinia (Pologne) le 13
avril 1912,
est issue une fille :
Gluckman (Mireille, Givèle), née
à Paris, quatorzième arrondissement, le dix-
huit septembre mil neuf cent trente cinq.

TIMBRE DE DIMENSION 4 FRANCS

Nationalité
gluckman

Et que voulant bien qu'elle soit encore mineure
lui assurer définitivement la qualité de Française il
réclamait au nom de celle-ci, la nationalité Française
en vertu des dispositions de l'article 3 de la loi du
10 Août 1927

A l'appui de sa déclaration
le sieur Gluckman nous a remis :
1° L'acte de naissance de la mineure en cause
2° L'acte de mariage de ses parents

Pièces qui seront annexées à la déclaration qui
sera transmise au Ministère de la Justice pour y être
enregistrée, l'acte étant considéré comme non avenu
en l'absence de cette formalité.
Dont signé le déclarant et Nous, Juge de Paix
après lecture faite.

sans mot nul
J. G.

Déclaration conférant la qualité de Français
ENREGISTRÉE AU MINISTÈRE DE LA JUSTICE
Le 23 AVR 1936
Sous le N°. 64.66...
Par application de l'article 3 de la loi du 10 Août 1927
Le Chef de Bureau du Sceau,
MINISTÈRE DE LA JUSTICE
BUREAU DU SCEAU

Mireille Marachin

Babyfläschchen aus der Zeit des Krieges.

Quelle: Beit Lohamei Haghetaot

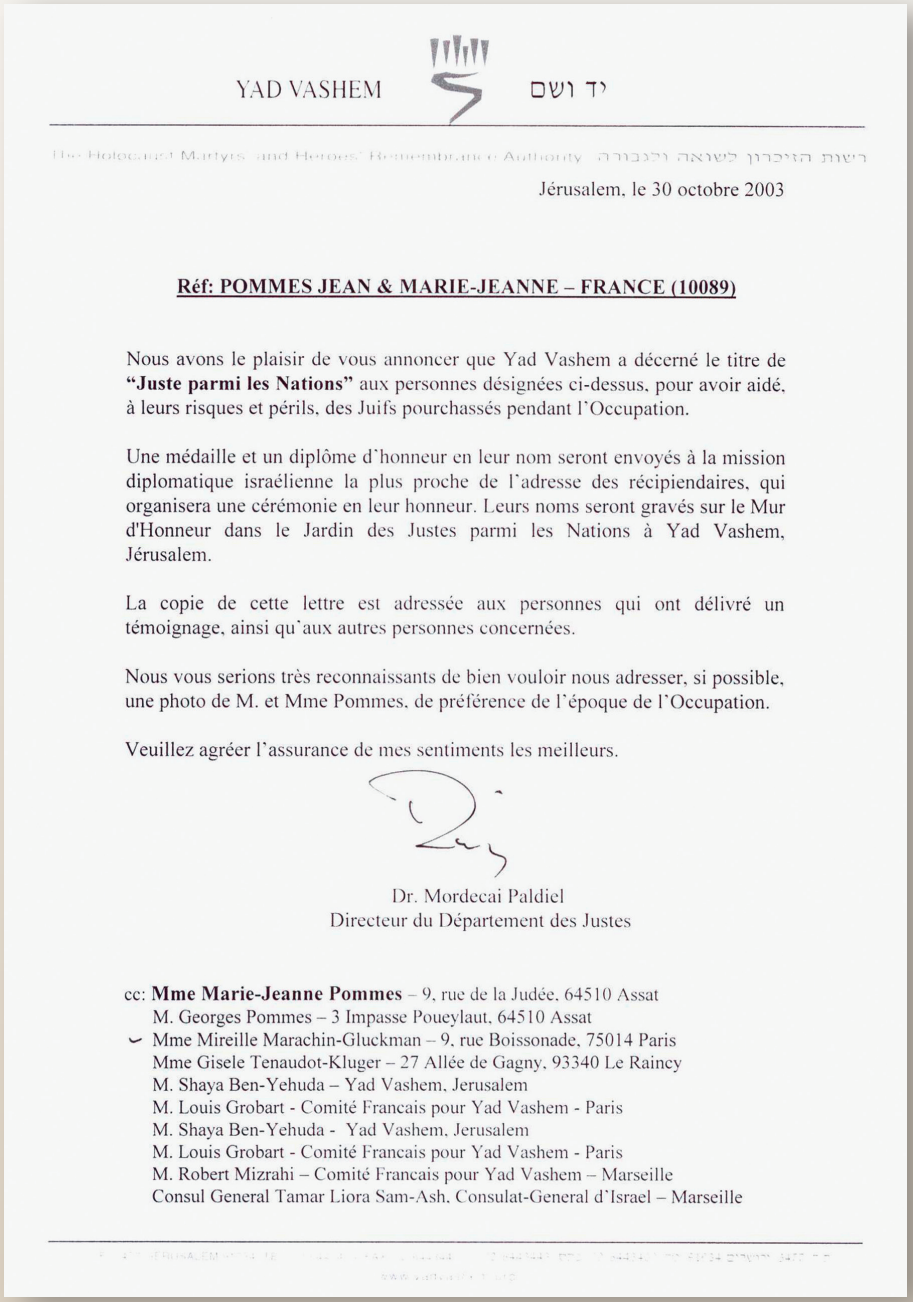
Mireille Marachin

Der Brief der mitteilt, dass der Titel „Gerechte unter den Völkern“ dem Ehepaar verliehen wird, das Mireille gerettet hat.

Zusammenfassung des Briefes von Yad Vashem
Der Brief des Yad Vashem, Jerusalem, vom 30. Oktober 2003, kündigt an, dass die Medaille der „Gerechten unter den Völkern“ an Jean und Marie-Jeanne Pommès verliehen wurde, dass ihre Namen auf die Ehrenmauer im Garten der Gerechten unter den Völkern im Yad Vashem in Jerusalem graviert werden und bittet um ein Foto von Herrn und Frau Pommès aus der Zeit der Besatzung.

20 Oktober 2003.

Quelle: Mireille Marachin



YAD VASHEM יד ושם

The Holocaust Martyrs' and Heroes' Remembrance Authority רשות הזיכרון לשואה ולגבורה

Jérusalem, le 30 octobre 2003

Réf: POMMES JEAN & MARIE-JEANNE – FRANCE (10089)

Nous avons le plaisir de vous annoncer que Yad Vashem a décerné le titre de **"Juste parmi les Nations"** aux personnes désignées ci-dessus, pour avoir aidé, à leurs risques et périls, des Juifs pourchassés pendant l'Occupation.

Une médaille et un diplôme d'honneur en leur nom seront envoyés à la mission diplomatique israélienne la plus proche de l'adresse des récipiendaires, qui organisera une cérémonie en leur honneur. Leurs noms seront gravés sur le Mur d'Honneur dans le Jardin des Justes parmi les Nations à Yad Vashem, Jérusalem.

La copie de cette lettre est adressée aux personnes qui ont délivré un témoignage, ainsi qu'aux autres personnes concernées.

Nous vous serions très reconnaissants de bien vouloir nous adresser, si possible, une photo de M. et Mme Pommes, de préférence de l'époque de l'Occupation.

Veuillez agréer l'assurance de mes sentiments les meilleurs.

Dr. Mordecai Paldiel
Directeur du Département des Justes

cc: **Mme Marie-Jeanne Pommes** – 9, rue de la Judée, 64510 Assat
M. Georges Pommes – 3 Impasse Poueylaut, 64510 Assat
Mme Mireille Marachin-Gluckman – 9, rue Boissonade, 75014 Paris
Mme Gisele Tenaudot-Kluger – 27 Allée de Gagny, 93340 Le Rainey
M. Shaya Ben-Yehuda – Yad Vashem, Jerusalem
M. Louis Grobart - Comité Francais pour Yad Vashem - Paris
M. Shaya Ben-Yehuda - Yad Vashem, Jerusalem
M. Louis Grobart - Comité Francais pour Yad Vashem - Paris
M. Robert Mizrahi – Comité Francais pour Yad Vashem – Marseille
Consul General Tamar Liora Sam-Ash, Consulat-General d'Israel – Marseille

Mireille Marachin

Mireille und ihre Mutter im Jahr 1936.

Quelle: Mireille Marachin

Mireille Marachin

Mireille, ihr Bruder Jean-Claude (im Kinderwagen) und ihre Mutter.
Pau, 1941.

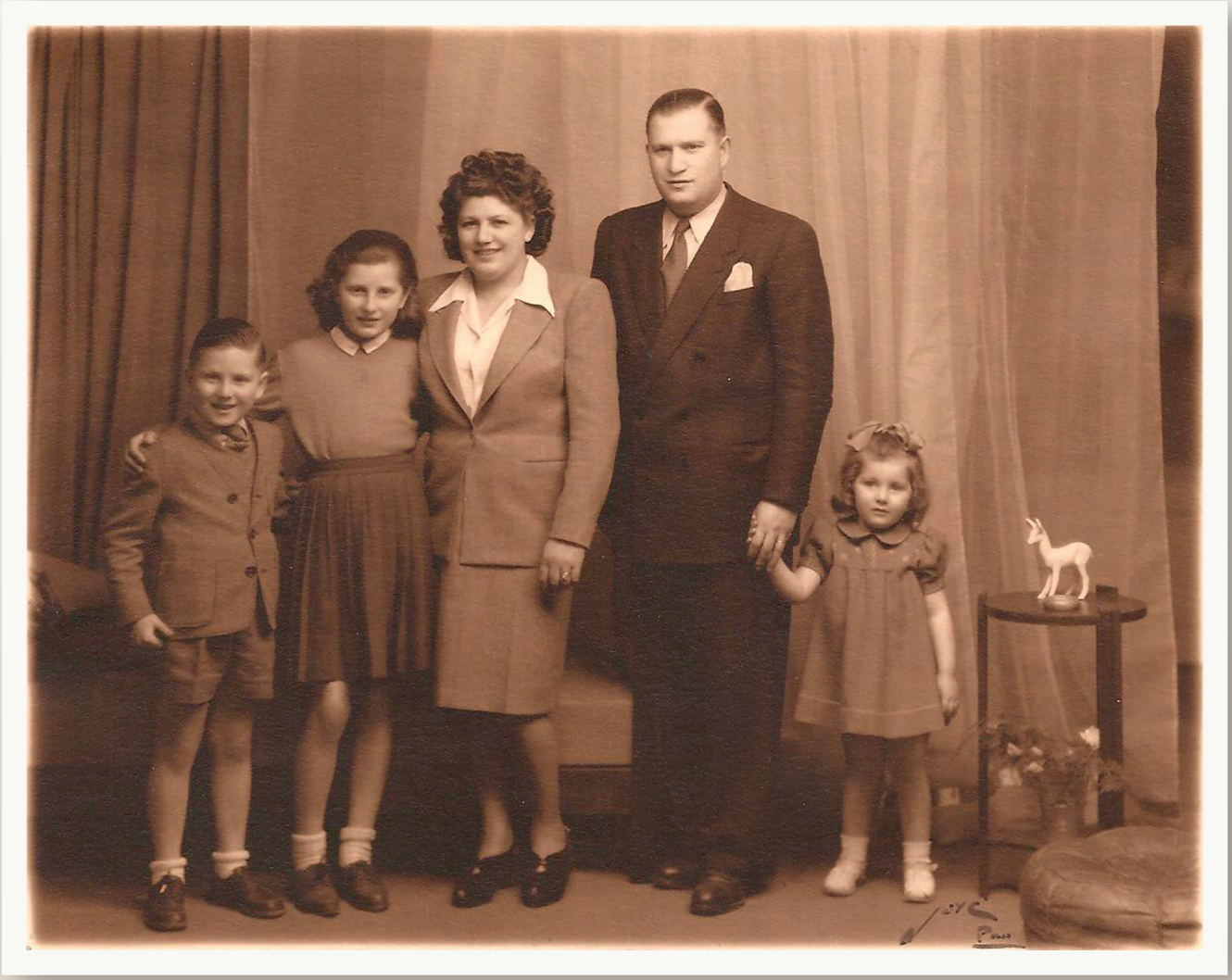
Quelle: Mireille Marachin

Mireille Marachin

Mireille und ihr kleiner Bruder Jean-Claude.
Pau, 1943-1944.

Quelle: Mireille Marachin

Mireille Marachin



Mireille und ihre Familie in Pau,
kurz vor ihrer Rückkehr nach Paris.
Pau, 1947.

Quelle: Mireille Marachin

Mireille Marachin

Artikel der Zeitung Sud-Ouest,
Auf dem Weg der Gerechten.

Zusammenfassung des Artikels „Auf dem Weg der Gerechten“
Dieser Zeitungsartikel erzählt, wie der Präsident des französischen Komitees des Yad Vashem, Robert Mizrahi, der 94 jährigen Marie-Jeanne Pommès und ihrem vor einigen Jahren verstorbenen Mann Jean, die Medaille der Gerechten unter den Völkern verleiht.

Mireille erklärt, dass ihr, aus Pflicht zur Erinnerung, sehr viel daran gelegen war, den Pommès, die sie während des Krieges sechs Monate lang versteckt hatten, diese Ehre zu erweisen. Aus Bescheidenheit, Taktgefühl oder einfach weil sie dachten nur das getan zu haben, was ihnen ihr Herz und ihr Verstand eingab, hatten die Pommès, deren Enkelsohn erst am Grab seines Großvaters von dessen Engagement für den Widerstand erfuhr, nie die geringste Ehrung erwartet.

6 Juli 2004.

Quelle: Sud-Ouest/Stadtbibliothek von Pau.

DEVOIR DE MÉMOIRE. A Pau, Assat et Biron, des Béarnais qui ont sauvé des personnes juives pendant la Seconde Guerre mondiale ont été mis à l'honneur

Sur le chemin des Justes

Mireille Gluckman n'a jamais oublié le petit chemin qui mène à la ferme des Pommès logée près de l'église, à Assat. Elle serrait bien fort la main de son papa, ce jour de septembre 1943, où elle l'a pris pour la première fois. Au bout, il y avait le sourire accueillant de Jeanne-Marie, alias Adèle, de son mari postier, Jean, leurs deux garçons, Roger et André. Sans façon, le plus humainement du monde, la famille assatoise offrait une hospitalité discrète à la fillette de confession juive, âgée de 8 ans, comme elle accueillait déjà les Kluger, ses oncle, tante et cousins. Mireille restera là six mois, à l'abri de la fureur du monde nazi, avant de regagner Paris et de retrouver les siens. Elle en gardera des souvenirs qui, voilà deux ans, à l'occasion d'un retour sur les lieux de son enfance, sont remontés d'un coup à la surface.

Des souvenirs évoqués hier après-midi, à Assat, avec beaucoup d'émotion. Le village, son maire, André Marque et son conseiller général, le député François Bayrou, accueillaient Robert Mizrahi, le président du comité français Yad Vashem de Jérusalem pour le sud de la France, pour faire accéder officiellement Adèle, âgée de 94 ans, et Jean, décédé voilà quelques années, au rang de Justes parmi les nations. Sur son fauteuil, Adèle avait mis un beau tailleur bleu turquoise. Avec humilité, elle a reçu des honneurs à partager avec les siens.

« Nous n'avons jamais senti que nous étions de trop, ou qu'on représentait un danger pour eux » témoigne une ex-petite fille de huit ans qui a attendu de « sortir du tourbillon de la vie » familiale et professionnelle pour remonter le temps et saisir le comité Yad Vashem. « Aujourd'hui, je suis la dernière en vie à pouvoir témoigner d'un bien qu'on fait Adèle et Jean Pommès. Je tenais à le faire, par devoir de mémoire. » Par humilité, par pudeur, ou tout simplement parce qu'ils ont pensé n'avoir fait que ce que dictaient à la fois le coeur et la raison, les Pommès n'ont jamais recherché la moindre gloire, le plus petit honneur. Le petit fils, âgé de 38 ans, n'a appris le passé de résistant de son grand-père Jean qu'à l'heure de ses obsèques...

Mireille Gluckman n'a jamais oublié ce qu'Adèle Pommès et son mari ont fait, en 1943, à Assat, pour lui sauver la vie PHOTO ALAIN GUILHOT

Louis Cozzolino a reçu hier à Pau la médaille et le diplôme de Juste parmi les nations décerné à titre posthume à son père PHOTO ALAIN GUILHOT

A l'honneur. Trois autres Béarnais figurent également depuis hier parmi les Justes dont les noms sont inscrits dans la pierre à Jérusalem. Jeanne et Henri Autaà ont reçu à titre posthume, hier matin, à Biron, la médaille et le diplôme d'honneur symboliques de la « gratitude du peuple juif et de l'État d'Israël ». En fin d'après-midi, en présence du sénateur-maire de Pau, André Labarrère, Robert Mizrahi a également mis à l'honneur à titre posthume Sauveur Cozzolino qui, pendant la guerre, hébergea à Pau Roger Hansfater et son oncle, seuls à avoir échappé à la rafle qui frappa leur famille.

Les Autaà, les Pommès, Sauveur Cozzolino et bien d'autres encore demeurent la preuve, aux yeux de François Bayrou, qu'« au plus profond de la nuit il peut surgir une lueur ».

Le représentant du comité Yad Vashem, lui aussi, parle d'espoir. Mais également d'inquiétude au regard du retour des vieux démons de l'antisémitisme avec son cortège d'agression sur les personnes, les tombes et lieux de culte. « Le danger guette encore ».

: A.B

AUF DEN SPUREN EINES FOTOS

Mireille Marachin

Auf den Spuren von Mireille Marachin

- Finde mit Hilfe des Textes die wichtigen Daten im Leben von Mireille und erarbeite ihre Zeitleiste.
- Erstelle den Personalausweis des Kindes: gib seinen Vornamen, seinen Namen, sein Geburtsdatum und seinen Geburtsort an.
- Seit welchem Datum ist Mireille Französin?
- Kannst du sie beschreiben, als sie klein war?
- Kannst du andere Mitglieder ihrer Familie beschreiben?
- Welche Informationen hast du über sie und ihre Familie?
- Was ermöglicht der Familie leicht wegzufahren?
- Gab es damals viele Autos?
- Welche Geschichte erzählt Mireille über Wagen?
- In welche Richtung fahren sie los und warum?
- Durch wie viele bekannte Orte ist Mireille gekommen?
- Ist sie in verschiedenen Orten gewesen und was war jedes Mal das Problem?
- Was ändert sich 1943 in ihrer Familie?
- Welchen Einfluss hat das direkt auf das Leben von Mireille?
- Wie beschäftigt sich Mireille? Was ist seit diesem Zeitpunkt ihre Hauptverantwortung?
- Was war für sie schwierig, während des Krieges?
- Ist Mireille und ihrer Familie geholfen worden, oder sind sie allein zurechtgekommen?
- Wie endet die Geschichte für Mireille und ihre Familie?
- Was hat Mireille vor einigen Jahren unternommen, um den Personen zu danken, die sie am längsten versteckt haben?
- Erkläre was ein „Gerechter unter den Völkern“ ist und wie man es wird.
- Was sind deiner Meinung nach die Beweggründe der verschiedenen Personen dieser Geschichte?
- Schreibe in einigen Zeilen einen kleinen Text darüber, was dir zu dieser Geschichte einfällt.
- Kannst du die Etappen der Reise Mireille auf einer Karte einzeichnen?